

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 2.

Halle, Dienstag den 4. Januar  
hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 1. Januar. Wiewohl schon seit längerer Zeit vollständig darüber einverstanden, daß Louis Napoleon als Kaiser der Franzosen von dem diesseitigen Cabinet anzuerkennen sei, wurde doch erst am 28. v. M. der definitive Beschluß gefaßt, daß mit dieser Anerkennung nicht gezögert werden solle, nachdem die, denselben vorbereitenden, Gesichtspunkte reiflich und allseitig zur Erörterung gekommen waren. Am Abend des 28. December wurde sodann die Note, mittelst deren die Anerkennung ausgesprochen wird, an den Gesandten Sr. Maj. des Königs, Grafen v. Hasfeld, nach Paris geschickt. Von einem Vorbehalt ist in der preuß. Note keine Rede. Der König erkennt den Kaiser ohne Bedingungen an, und bedient sich in der Rede der Worte: „Monsieur mon frere!“ (Spen. Ztg.)

Wir haben der „Neuer Preuss. Ztg.“ vor einigen Tagen eine Darstellung über die gegenwärtige Lage der Botsfrage entlehnt. Die ministerielle „Zeit“ bemerkt nun „auf Grund zuverlässiger Erkundigungen, daß, abgesehen von der richtig wiedergegebenen Absicht der künftigen Regierung, einen Handelsvertrag auf zwölf Jahre zu schließen, die in dem Artikel vorgetragene Thatsache theils — und zwar zum größten Theile — gänzlich unwahr, theils so verkehrt sind, daß sie auf Glauben keinen Anspruch machen können.“ Die „Zeit“ bemerkt hierbei, „daß Mittheilungen öffentlicher Blätter über schwerwiegende Unterhandlungen derselben niemals zum Vortheil gereichen können, und es sei daher dankend anzuerkennen, wenn andere Blätter dergleichen Mittheilungen bisher nicht gebracht haben.“

In der Sitzung der ersten Kammer am 5. Jan. werden 1) die Präsidentenwahl, 2) andere wichtige Verordnungen, dem Vernehmen nach die Gesetze wegen Aufhebung des Artikels 105 der Verfassung und der Gemeindeordnung vom 11. März 1850, auf die Tagesordnung kommen.

Hr. von Kleist wird nach den Ferien seinen Sitz in der Kammer einnehmen. Die Rechte wird ihn, da Hr. Uhden die fernere Annahme der Präsidentschaft zurückweist, zu ihrem Kandidaten für die Präsidentsur machen. Die Schwierigkeiten, Hr. von Kleist gegen den Grafen Schwerin, den Kandidaten der Linken, absteigen zu machen, sind unverkennbar.

In Nachen wurde der General-Direktor der Königl. Museen, Hr. v. Alers, in die erste Kammer gewählt.

Nachdem die Erbfolge für Dänemark, Schleswig, Holstein und Lauenburg durch den Londoner Vertrag vom 5. Mai d. J. in Uebereinstimmung zwischen Dänemark und den europäischen Großmächten festgestellt ist, sind hierauf die übrigen europäischen Souveränen eingeladen worden, dem Vertrage beizutreten. Wie der „H. C.“ hört, ist die nachgesuchte Zustimmung von mehreren deutschen Souveränen, namentlich von Oldenburg, Sachsen und Hannover, bereits erfolgt und es sind die förmlichen Beitritts-Erklärungen nach Dänemark abgegangen. Dagegen soll von baltischer Seite der Beitritt mit der Motivierung verweigert worden sein, daß nicht die einzelnen deutschen Regierungen die Zustimmung zu geben hätten, sondern daß die Sache zur Kompetenz des Bundestages gehöre und also in Frankfurt gemeinsam zu betheilen und auf Grund des Art. VI der Wiener Schlussakte durch Stimmeneinheitigkeit zu entscheiden sei.

Dem „C.-B.“ zufolge ist es von allen deutschen Regierungen anerkannt worden, daß für die demnächst in der Bundesversammlung zur Verhandlung kommenden Fragen der Contingents- und Bundes-Preß-Angelegenheit Stimmeneinheit erforderlich sei.

Die Veräußerung der deutschen Flotte wird nach den jetzigen Aussichten bis zum nächsten Frühjahr beendet sein. Auf sämtliche Kanonenboote ist ein Angebot von 9000 Thren. gemacht worden; doch wird man eine Verfeigerung wahrscheinlich vorsehen.

Nach dem „C.-B.“ wird der hier anwesende bayerische Legationsrath Dönniges länger, als ursprünglich beabsichtigt wurde, in Berlin verweilen. Herr Dönniges verkehrt hier mit Männern aller politischen Richtungen, denen er aus seiner früheren hiesigen Stellung befreundet ist, und erfreut sich überall der günstigsten Aufnahme. Derselbe wird vorzugsweise von dem bayerischen Gesandten Baron von Malzan mit seltener Aufmerksamkeit behandelt. Einem von Hrn. von Malzan dem Gaste zu Ehren vorgefertigen veranstalteten Diner wohnten die namhaftesten Gelehrten Berlins bei.

Seitens des k. sächsischen Hofes wird, dem Vernehmen nach, nachdem die Ehepacten in Betreff der Vermählung des Prinzen Albert mit der Prinzessin Carola Wasa während der gegenwärtigen Anwesenheit des Prinzen Wasa (Kater) in Dresden festgestellt sein werden, alsbald an die verwandten Höfe die übliche Benachrichtigung erfolgen.

In der jüngsten Zeit hat sich hier in Berlin ein sogenannter „Jerusalems-Verein“ gebildet. Nach §. 1 seiner Statuten beabsichtigt der Verein die in dem heiligen Lande in Folge der Stiftung des evangelischen Bisthums zu Jerusalem hervorgerufenen deutsch-öbangelischen Anstalten und Unternehmungen, wie das Hospiz (oder Pilger-Herberge), das Diakonissenhaus zu Jerusalem u. a., zu unterstützen, zu erweitern und zu vermehren. Der Vorstand besteht zur Zeit aus: Dr. Hoffmann, Hof- und Domprediger, Präsident des Vereins; Dr. Lehnerdt, konsistorialrath und Professor, Vizepräsident; Dinesorge, Dom-Hülfsprediger, Sekretär; Lic. Strauß, Divisionsprediger, Sekretär; Westphal, Major z. D., Schakmeister; Berner, Prediger; Erdkam, Königl. Bau-Inspektor; Lic. Dr. Erdmann, Divisionsprediger; Kaiser, Prediger; Kirck, Prediger; Knat, Prediger; Dr. v. Mühlner, Ober-Konsistorialrath.

Durch eine Verfügung vom 23. Dec. werden die Postanstalten davon in Kenntniß gesetzt, daß der Abonnementpreis für die keno-graphischen Berichte über die Verhandlungen der Kammern nicht 2 Thlr. 15 Sgr., sondern 1 Thlr. 20 Sgr. pro 100 Bogen beträgt.

**Stettin**, d. 30. December. Durch eine Mittheilung aus Berlin erfahren wir, daß man höhern Orts energisch an die endgültige Entscheidung über einen Kriegshafen für unsere kleine Flotte denkt, und daß man sich für den Beha-See entschieden hat, da der Spine-münder Hafen durch den beständigen Treibsand den gewünschten Zwecken nicht entsprechen würde. Der Vorschlag: den genannten See zum Kriegshafen einzurichten, soll bereits zur Genehmigung des Königs vorliegen, und darf man in kurzer Zeit einer definitiven Entscheidung darüber entgegensehen.

**Köln**, d. 29. Dec. Die „D. Volksh.“ widerspricht aufs Bestimmteste allen Gerüchten in Bezug auf die Reise des Cardinals und Erzbischofs von Köln und anderer hohen Kirchenfürsten nach Rom, über ein zu besonderen Zwecken abzuhaltendes Consistorium, so wie über die Salbung Louis Napoleons von Seiten des Papstes und eine Reise desselben nach Köln ec.

**Wrum**, d. 22. Decbr. Der Pastor Monz von hier war angeklagt, in einer Predigt Dr. Martin Luthers und seiner Frau in ehrenrühriger Weise gedacht und dadurch die protestantische Religion der allgemeinen Verachtung preisgegeben zu haben. Vor dem Buchspolizeigerichte zu Wier am gestrigen Tage erschienen, wurde derselbe freigesprochen, was seiner Gemeinde Veranlassung bot, demselben bei seiner Rückkehr einen festlichen Empfang zu bereiten.

**Frankfurt a. M.**, d. 30. Dec. Die nordeuropäischen Großmächte im Vereine mit den übrigen deutschen Regierungen werden, wie wir hören, das französische Kaisertum am 1. Januar anerkennen. Zugleich würde, wie man ferner hört, der Kaiser der Franzosen eine förmliche Anerkennung der Verträge aussprechen und damit den Wünschen der Großmächte und der übrigen deutschen Re-

gierungen entsprechen, welche es für nothwendig hielten, dieselbe an die Anerkennung von ihrer Seite zu knüpfen. Damit träten denn die Zustände Europas in eine günstige Constellation, welche nicht ermangeln wird, das allgemeine Vertrauen zu erhöhen. (Frfk. Z.)

**Kassel**, d. 27. Decbr. Die Seitens des Ministeriums beabsichtigte Einleitung eines Kriminalprozesses gegen die Mitglieder der Ständeversammlung von 1850 scheint allenthalben auf einen Widerstand zu stoßen, dem Herr Haspenflug bisher nirgends begegnete. Auch der mit der Untersuchung beauftragte Instruktionsrichter hat die Anklage zurückgewiesen, weil nirgends eine strafgesetzliche Bestimmung für die Begründung einer solchen vorhanden sei. Da erst neuerdings die Gerichte durch „zuverlässige“ Beamte besetzt worden sind, so ist dies um so bemerkenswerther.

**Schwerin**, d. 29. Dec. Die heutige Zeitung publicirt u. A. ein „Neben-Kontributionsbedikt wegen Erlegung der Prinzessinen-Steuer“ und eine „Verordnung wegen Aufbringung der Dominal-Quote zu der ausgeschiedenen Prinzessinen-Steuer“ wegen Vermählung der Herzogin Louise Marie Helene von Mecklenburg mit dem Prinzen Hugo Alfred Adolph Philipp v. Windisch-Grätz.

## Frankreich.

**Paris**, d. 29. Decbr. Der Schwedische Gesandte hat seine neuen Beglaubigungsschreiben erhalten. — Abd-el-Kader ist auf dem Wege nach Arien in Messina angekommen. — Die Regierung läßt die Angabe, daß sie die Wiedereinführung der Lotterie und Spielbanken beabsichtige, als durchaus unbegründet widerlegen.

**Paris**, d. 30. Decbr. Dem „Moniteur“ zufolge sind die neuen Creditive für den griechischen Gesandten zu Paris expedirt. Der „Moniteur“ schreibt die verspätete Rückkehr des Kaisers von Compiègne einer Unpäßlichkeit zu. Dasselbe Blatt eröffnet den Reigen der um Neujahr gewöhnlichen Ordensverleihungen mit 502 an Militärs ertheilten Auszeichnungen. Das Programm der Neujahrsvorstellung beim Kaiser beginnt mit dem diplomatischen Corps und schließt mit den Offizieren des ehemaligen Kaiserreichs.

**Paris**, d. 31. Decbr. Der heutige „Moniteur“ bringt folgende Ernennungen: die des Prinzen Jerome zum Ehren-Gouverneur, des Herzogs von Padua zum Gouverneur des Hotels der Invaliden, die Troplog's zum Senatspräsidenten, so wie die Baroche's zum Präsidenten und Rouher's zum Vicepräsidenten des Staatsraths. Wie verlautet, sind die Unterhandlungen wegen der Heirath des Kaisers dem Abschlusse nahe. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse dazwischen treten, so wird er, nach Mittheilungen aus angeblich zuverlässiger Quelle, die am 15. Juli 1837 geborene, also erst im sechszehnten Lebensjahre stehende, sehr hübsche Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen heirathen, — eine Tochter des früheren regierenden Fürsten, der gegenwärtig zu Düsseldorf als preussischer General lebt, und Enkelin des verstorbenen Großherzogs Ludwig von Baden.

Es war heute hier die Nachricht verbreitet, die Gesandten der nordischen Mächte würden am nächsten Montag dem Kaiser ihre neuen Creditive überreichen.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 29. Decbr. Jeder einzelne der abtretenden Minister hat gestern in Windsor sein Amt in die Hände der Königin zu rückgegeben, worauf die neuernannten Minister ihre Amtsfiegel von Ihrer Majestät eingehändig erhalten. Der Marquis von Lansdowne war auch in der Geheimraths-Versammlung erschienen und wurde dann, so wie der Graf von Aberdeen, Lord John Russell, Sir James Graham, Sir Charles Wood, Herr Herbert und Sir J. Young, bei der Königin zur Audienz zugelassen, in welcher die neuen Minister, wie üblich, die Hand Ihrer Majestät küßten. Die beiden Ministerien, das ab- und das eintretende, die gestern gleichzeitig in den Räumen von Schloß Windsor verweilten, wurden daselbst in getrennten Lokalitäten bewirthet, und um jedes Zusammentreffen zu vermeiden, war Lord Derby mit den Seinigen auf der großen West-Eisenbahn, Graf Aberdeen mit seinen Amtsgenossen dagegen auf der Südwest-Bahn nach Windsor gereist.

Die „Morning-Chronicle“ schreibt in einem langen rückblickenden Leitartikel die zeitgemäße Einigung Oesterreichs und Preußens den „weisen Warnungen des erfahrungsreichen Fürsten Metternich“ zu, und erinnert an ihre bekannten Enthüllungen eines Vertrages der nordischen Mächte gegen das französische Kaiserreich. Diese Uebereinkunft, deren Existenz man vor einigen Monaten so hartnäckig leugnete, erweise sich jetzt als Thatfache. Oesterreich habe die Schwarzenberg'sche Politik aufgegeben, und seine Solleinigungspläne dem vorrevolutionären Bündniß mit Preußen und Rußland geopfert. Die Wiederherstellung der heiligen Allianz, in modificirter Gestalt, bedeute keinen Kampf gegen französische Grundsätze, denn in Paris und St. Petersburg herrsche heut zu Tage dieselbe Regierungstheorie, sondern Wachsamkeit gegen die territorialen Pläne Frankreichs.

Mehrere Blätter enthalten folgende Anzeige: „Wir haben Grund zu der Annahme, daß in der ersten Hälfte des April ein Ereigniß zu erwarten steht, durch welches die königliche Familie einen Zuwachs erhalten wird.“

## Dänemark.

**Kopenhagen**, d. 27. December. Es ist dem Vernehmen nach am letzten Sonntage im k. dänischen Staatsrathe beschloffen worden, daß die Zollgrenze sobald als möglich an die Elbe verlegt

werde. Altona wird für den Verlust seiner Privilegien keinerlei Entschädigung erhalten.

## Montenegro und Türkei.

**Von der österreichisch-türkischen Grenze**, Mitte December. Die Begeisterung für die Sache Montenegro's hat den Culminationspunkt erreicht. Serbischerseits treten, besonders in der Presse, die Wünsche klarer hervor. Es wird geradezu auf Abtretung der Montenegro nächstgelegenen serbischen Städte, auf Vereinigung des alten „Zenta“ mit seinen früheren Grenzen und der Herzegowina angetragen, um ein selbstständiges christlich-serbisches Fürstenthum zu begründen. Man entledigte sich dadurch türkischerseits einer immer kampfbereiten, nimmer ruhenden Bevölkerung. In der That ist die Lage für die Türken um so gefährlicher, als in Albanien feste Widersehligkeiten an der Tagesordnung und selbst türkische Bauern auf Seite der Tschernagorzi sind. 5000 Montenegrer widerstanden einst den 35,000 Söldnern Mahmud Pascha's, und offen spricht man die (freilich kaum wahrscheinliche) Möglichkeit aus, daß auch Dmer Pascha's Haupt, wie das Mahmud's in Cetinje, auf der bekannten Schädelstätte prangen könnte. Die slavische Bevölkerung Albanien's und der Herzegowina ist, wie sich denken läßt, ziemlich aufgeregter. Die gesammte Streitmacht der Montenegrer beträgt 12,000, je eine Hälfte derselben befehligten Fürst Daniel und sein Dheim Georg. Ueber Mangel an Proviant wird stark geklagt, der Fürst sorgt daher für Brotzufuhren. Aus Cetinje hat man frisches Geschütz kommen lassen.

Zu Marseille ist eine neue Levantische Post eingetroffen, wonach die Frage der heiligen Orte erste Verwickelungen hervorgerufen droht. Ein Attache der französischen Gesandtschaft war neuerdings nach Jerusalem abgegangen, um im Verein mit dem Portencommissar Hif Bey dahin zu wirken, daß der Firman zu Gunsten der lateinischen Christen ausgeführt werde. Auf die Kunde davon hat der russische Gesandte zu Konstantinopel zwei Courierre nach Jerusalem geschickt, um den Franzosen entgegen zu wirken. Die Handelskrisis zu Konstantinopel nahm mit jedem Tage zu. Das Papiergeld stand 8 pCt. unter seinem Nominalewerthe und die Bank weigerte sich noch immer es anzunehmen. Das Journal von Konstantinopel stellt förmlich in Abrede, daß Rußland die Unabhängigkeit Montenegro's anerkannt hätte.

## Amerika.

**New-York**, d. 15. Dec. Man glaubt, General Pierce werde an den Grundfäden festhalten, von denen sich seine demokratischen Vorgänger, namentlich General Jackson, leiten ließen. Sein Bersahren andern Nationen gegenüber wird unbeugsam gerecht sein, indem er nur das Billige verlangen und sich keinem Unrecht fügen wird. Seine Antezedentien lassen glauben, daß er die Rechte aller Nationen, der schwachen wie der starken, gleich gewissenhaft achten und alle internationalen wie einheimischen Neutralitätsgesetze aufrecht halten, aber nicht zaudern wird, die Sympathien Amerika's für alle nach constitutioneller Freiheit strebenden Völker offen auszusprechen. Dem absoluten Freihandel ist Herr Pierce gesonnen, nach Kräften vorzuarbeiten. Die Cuba-Frage dürfte, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, der Regierung des Herrn Pierce wenig zu thun geben. Cuba wird vielmehr der englischen Regierung Rede stehen müssen, da es, durch offenes Betreiben des abscheulichen Sklavenhandels, den ärgsten Vertragsbruch begeht. Der General-Kapitän selbst ist bei der Geschichte nicht rein. Man hat in Havana unlängst einen nordamerikanischen Schnellsegler gekauft und nachher für den Sklavenhandel bestimmt. Englische Kriegsschiffe sind zu langsam, um einen Schnellsegler zu jagen, selbst Kriegsdampfer können dies nur bei Windstille. Das zeigt von Methode. Aber England wird unmöglich dies Treiben dulden können.

## Bermischtes.

— Berlin. Die Januarnummer des „Evangelischen Reichsboten“ enthält Missionsnachrichten aus China, aus welchen hervorgeht, daß die Aussichten für die chinesische Mission sich in letzter Zeit sehr getrübt haben. Die in Folge der Revolution eingetretenen Verfolgungen der Sekten des Fo und Tao treffen auch die Christen, indem man dem Christenthum einen großen Theil der Schuld an den Unruhen zuschreibt, ja ihren Anstifter selbst für einen Christen hält. Die blutige Christenverfolgung hat zunächst die im Innern des Reichs befindlichen katholischen Gemeinden betroffen.

— Königsberg, d. 21. December. Die hiesige königl. Regierung hat eine Bekanntmachung, betreffend den Ausbruch der Kinderpest in Königreich Polen, erlassen.

— In dem Städtchen Mewe im Regierungsbezirk Marienwerder hat die Cholera dergestalt gewüthet, daß allein 111 Kinder, welcher ihrer Ernährer beraubt wurden, der öffentlichen Armenpflege anheim fallen. Die Stadt, die nur 3000 Seelen zählt, sieht sich außer Stande, diese Waisen zu unterhalten, und es wird deshalb von der Regierung ein Beitrag zur Ernährung und Erziehung dieser Kinder geleistet werden müssen. Ein Unterstützungsverein ist zusammengetreten, um vorläufig für die Deckung der nothwendigen Bedürfnisse zu sorgen.

— Vor einem schlesischen Kreisgerichte schwebt jetzt ein Prozeß seltener Art. Ein vornehmer Schloßherr hat sich mit einer bürgerlichen Dame in Gletna-Green in England von dem dortigen Schiedsrichter trennen lassen. Die Gültigkeit dieser Ehe ist nun in einem Prozesse angegriffen, und ist nun über dieselbe Seitens des preussischen Gerichts zu entscheiden.

— Vom Bodensee. Eine warme mondhele Nacht hat uns Weihnachten gebracht. Rosen und Weissen blühen und duften in den Gärten, Blumen schmücken Wies und Thal, und der Gesang der Vögel ertönt wie am schönsten Frühlingmorgen. Blühende, ja reisende Lehren auf den Feldern, reife Erdbeeren, blühende Trauben an Rebranken, da und dort Blüthen an Obstbäumen, das sind gewiß Umgebungen, in denen der Christtag noch selten erschien.

— New-York. Ueber die neuen Feuersbrünste in San Francisco, Marysville, Sonora, Calaveras und der Stadt Sacramento hat man nun nähere Details. Letztere ist am 2. November buchstäblich in einen Aschenhaufen verwandelt worden. Der Schaden wird von Einigen auf 5, von Anderen auf 10 Millionen Dollars angegeben. Das Unglück wird übrigens mit dem Gleichmuth ertragen, der allen an Abenteuer gewohnten Seelen eigen ist. Während die Stadt in vollen Flammen stand, machten einige speculative Köpfe das glänzende Geschäft, das man sich nur wünschen kann. Sie fuhrten auf einem eigens gemieteten Dampfer rasch nach San Francisco hinüber, erzählten kein Wort vom Unglück der Schwesterstadt und kauften alle Vorräthe und Baumaterialien auf, die nur zu haben waren. Als nichts mehr zu kaufen war, rückten sie mit der Hiebspist heraus, und im Nu waren alle Vorräthe um mehr als 300 pCt. im Werth gestiegen. Die Minenberichte lauten sämmtlich besriedigend.

— Der bekannte Garibaldi ist jetzt Capitain eines Handelschiffes unter der Flagge der Aequator-Republik, als welcher er am 30. Juli in Manila erschien. Er verließ diesen Punkt wieder am 9. August, um nach den Chinesischen Hafenstädten zu schiffen.

#### Nachrichten aus Halle.

— Die Sterblichkeit in unserer Stadt ist im verfloffenen Jahre 1852 geringer gewesen als während des Jahres 1851. Am 31. December 1851 schloß nämlich die laufende Nummer der rathhäus-

lichen Todtenzettel mit Nr. 1025 ab, — diesmal dagegen mit Nr. 928, so daß also 1852 circa 100 Personen weniger gestorben sind als i. J. 1851. Der letztverfloffene Monat December zählte die meisten Todten, nämlich 126 Personen.

— Am 27. v. M. ereignete sich auf der Eisenbahn bei Merseburg ein Unglücksfall, welcher leider den Tod eines Menschen herbeigeführt hat. Der Sohn des hiesigen Schlossermeisters Schnabel, ein gewesener Lokomotivführer, wollte den eben nach Erfurt abgehenden und schon im Fahren begriffenen Zug ersteigen, fiel jedoch herunter und gerieth unter die Räder der Wagen, wodurch ihm beide Füße fast ganz zerquetscht wurden. Der Unglückliche wurde sofort zu seiner hier lebenden Familie geschafft und der ärztlichen Behandlung übergeben, ist aber trotz sorgsamter Pflege an den Folgen der erhaltenen Verletzungen, nachdem der kalte Brand hinzugegetreten, am 1. d. M. verschieden. Eltern, Gattin und zwei Kinder beweinen den Tod des Entschlafenen.

Dienstag den 4. Januar Abends 6 Uhr  
**Versammlung der Singakademie**  
 im Saale des Kronprinzen.  
**Der Vorstand.**

#### Meteorologische Beobachtungen.

2. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	336,83 Par. L.	336,36 Par. L.	336,08 Par. L.	336,42 Par. L.
Dunstdruck	2,25 Par. L.	2,75 Par. L.	2,03 Par. L.	2,34 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	100 pCt.	92 pCt.	93 pCt.	95 pCt.
Luftwärme	1,3 G. Rm.	4,5 G. Rm.	1,0 G. Rm.	2,3 G. Rm.

\*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das dem Bürstenmacher Friedrich Heinrich Kunzemann hieselbst zugehörige, auf dem Sandberge belegene, im Hypothekenebuche von Halle sub Nr. 265 c eingetragene Grundstück, bestehend aus Haus und Hof, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Tare abgeschätzt auf 1722 Rp.

soll am 4. Mai 1853 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Bosse meistbietend verkauft werden.

### Nothwendiger Verkauf. beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das der unverehelichten Rosalie Friederike Fulda gehörige, in 3 Scherben belegene und im Hypothekenebuche von 3 Scherben sub Nr. 44 eingetragene Grundstück, bestehend aus zwanzig Quadratruthen nebst einem darauf erbauten Wohnhause, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Tare abgeschätzt auf 479 Rp 2 Sgr 1 R.

soll am 14. April 1853 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Walke meistbietend verkauft werden.

Ein erfahrener, cautionsfähiger Ziegelmesser findet k. 1. April eine sehr gute Stellung. Näheres auf persönliche Anfragen ist vom Amtsverwalter **Wille** in Braunschweig zu erfahren.

Durch Ankauf der neuen Messwaaren ist unser Lager wieder assortirt und empfehlen dasselbe hiermit einem geehrten Publikum.

## Die Tuch- und Modewaaren-Handlung von Gebrüder Gundermann.

Herr **Sarport** will das von ihm vor dem Leipziger Thore an der Merseburger Ghauffsee neuerbaute Wohnhaus sammt Zubehör und Gärten, verkaufen.

Kausliebhaber lade ich zur Abgabe ihrer Gebote auf

den 11. Januar d. Jahres in meine Expedition ein, und sind die Bedingungen schon vorher bei mir einzusehen.

**Wille, Rechts-Anwalt.**

### Auctions-Anzeige.

Im Gute Nr. 28 Großgräfendorf soll vom Unterzeichneten

Montag den 17. Januar künft. Jahres von Vormittags 9 Uhr an und die folgenden Tage

der Mobilarnacklag des verstorbenen Anspanners **J. C. F. Wagner**, an Vieh, Ackergeräthschaften, Uhren, Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräth, Getreide, Stroh-, Futter- und Dünger-Vorräthen u., gerichtlich an den Bestbietenden versteigert werden.

Am ersten Tage kommen unter Andern von früh 10 Uhr ab: 4 Ackerparce, 13 Stück Rindvieh, 40 Schaafe, ein vierfüßiger überdeckter Kutschwagen, 2 Ackerwagen mit Eisenachsen, ein dergl. mit hölzernen, und eine Getreide-Reinigungs-Maschine zum Verkauf, welche Gegenstände bereits vor dem Termine zur Ansicht im Auctionslokale bereit stehen.

Die Zahlung der Auctionsgelder darf nur in preuß. Courant oder preuß. Kassenanweisungen geschehen, und es kann ausländisches Papiergeld unter keinen Umständen angenommen werden. Lauchstädt, den 29. December 1852.

**Goppe, Gerichts-Actuar.**

Die Wohnung, welche bis jetzt Madame **Saalwachter** inne hatte, ist von Dstern d. J. ab anderweitig an kinderlose Familien zu vermieten.

Das Nähere zu erfragen beim Schmiedemeister **Fr. David**, Nr. 1333.

### Verkauf von Grundstücken.

Im Auftrage des Bergmanns **Gottlieb Müller** von hier werde ich dessen Haus, Scheune, Ställe und 4 Morgen Acker getheilt oder im Ganzen

Sonnabend d. 8. Januar 1853 Mittags 12 Uhr im **Senzlichen** Gasthose alhier verkaufen, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Dberpeissen, d. 30. December. 1852.  
 Der Gemeindevorsteher  
**Frieße.**

Die Hausflur in meinem Hause, Leipzigerstraße Nr. 280, welche ganz zu einem **Laden** eingerichtet ist, ein großer verschließbarer Glaswaarenschrank aufgestellt ist, steht zu vermieten.  
**Albert Senfel.**

Der erste **Laden** vom Markt unterm Rathshaus in der Leipzigerstraße steht zu vermieten. Näheres bei **Albert Senfel.**

2 Drescher-Familien erhalten von k. Dstern ab Arbeit und Wohnung auf dem Borwerk Langenbogen.

Biergefäße von gutem, trockenem, geschlagenem Holze, sauber und dicht gearbeitet, sind wieder vorrätzig in Gebinden von 7—20 Eimern, und werden zu den früheren billigen Preisen abgelassen, sowie Bestellungen jeder Art pünktlich besorgt bei  
**U. Blossfeld, Böttchermeister.**

Jeden Mittwoch **Brobian** in der Brauerei bei **Sermann Rauchfuß, große Brauhausgasse.**

Ein ordnungsliebendes Mädchen mit guten Attesten versehen, am liebsten vom Lande, welche im Kochen und allen weiblichen Arbeiten geübt ist, findet sofort eine gute Stelle im Gasthof zum „goldenen Pflug“ in Halle.



**Mit dem heutigen Tage wurde mir die hiesige Königl. Posthalterei amtlich übertragen, was ich mich beehre hiermit ergebenst anzuzeigen.**

Zugleich verfehle ich nicht, im allgemeinen Interesse des reisenden Publikums anzuzeigen, daß von heute ab ich jede Chaisenfuhre, deren Dauer nicht über 1 ganzen Tag hinausläuft, unter billigsten aber festen Preisen dahin bewirken lassen werde, so daß spätestens 15 Minuten nach geschehener Bestellung bei dem Posthalterei-Verwalter **Mieschel** im Ober-Postamts-Hofe hier, oder in meiner Wohnung, Ober-Stein-Thor Nr. 1519 b., der bespannte Wagen zur Abfahrt vor des Bestellers Wohnung bereit sein wird. Jede Fahrt wird in extrapostmäßiger Beförderungszeit effectuirt, und hat der Fahrgast außer dem in der vom Postillon abzugebenden gedruckten Quittung über Fuhrgeld, Chaussee-, Brück-, Begegeld und pro Meile tour und retour 5  $\frac{1}{2}$  Pr. Trinkgeld zu zahlen. In einigen Tagen werde ich den festen Tarif nach den wichtigsten Dörfern der Umgegend öffentlich bekannt machen.

Halle, im Januar 1853.

**G. Heine.**

Eine frischmelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Lauch** in Eisdorf. Dergleichen auch bei **W. Ulrich** in Unter-Zeutschenthal.

Märkerstraße Nr. 455 ist ein Laden mit Ladenstube nebst Zubehör von jetzt ab zu vermieten und Oßern d. Z. zu beziehen.

Blühende **Camelien** in hübschen Exemplaren, sowie dergl. abgescchnittene, sind fortwährend zu haben bei **E. Röder**, Steinweg Nr. 1703.

Frische Klärgallerie empfiehlt **Carl Haring.**

Dienstag Abend von 6 Uhr an giebt es Leipziger **Allelei** bei **G. Lüttig.**

**Weintraube.**

Heute Dienstag den 4. Jan. VII. Abonnements-Concert. Zur Aufführung kommt: **Sayd'n's D-dur Sinfonie.** Anfang 3 Uhr. **E. John**, Stadt-Musikdirector.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.** Statt jeder besonderen Meldung zeige hiermit Freunden und Verwandten an, daß meine liebe Frau **Emma**, geb. **Woppe**, heute früh 3 $\frac{1}{2}$  Uhr von einem munteren Jungen glücklich entbunden worden. Halle a/S., d. 2. Januar 1853.

**C. A. Pohlmann jun.**

**Verlobungs-Anzeige.** **Minna Wilsoth**, **Geinrich Winter**, Verlobte. Halle, den 1. Januar 1853.

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 31. December. (Nach Wilspein.)  
 Weizen — — — 7 Serke — — —  
 Roggen — — — — — — — — —  
 Kartoffel-Speiteus, die 14,00 % Tralles 30 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Nordhausen, den 30. December.  
 Weizen 2  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$   
 Roggen 1 : 26 : : 2 : 3 :  
 Gerste 1 : 7 : : 1 : 15 :  
 Hafer — : 24 : : — : 27 :  
 Kuböl pro Centner 11  $\frac{1}{2}$ .  
 Einöl pro Centner 12  $\frac{1}{2}$ .

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 2. Jan. Abends am Unterpiegel 6 Fuß 9 Zoll.  
 am 3. Jan. Morgens am Unterpiegel 6 Fuß 7 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 31. December am alten Pegel 25 Zoll unter 9.  
 am neuen Pegel 6 Fuß — Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:  
 Aufwärts: d. 31. Dec. 3. Stöhlde, Steinföhlen, v. Hamburg u. Budan. — E. Stolte, dergl. — F. Page, dergl.  
 Magdeburg, den 31. December 1852.  
 Königl. Schifffahrtsamt. Haase.

**Verkauf von Grundstücken und Mobilien in Cisleben.**

Am 12. Januar Vormittag 10 Uhr sollen im Hause des verstorbenen Maurermeister **Glis** auf der Restbreite folgende Grundstücke: 1) das hier genannte — brauberechtigte — Wohnhaus mit Scheune, Stall und Garten; 2) das an der Müngasse belegene neue Haus; 3) 2 Morgen Acker an der Glume; 4) 1 Morgen Acker an der Mittelhütte; 5) 1 $\frac{1}{2}$  Morgen Acker am Klostermansfeld'schen Wege; 6) 1 Obstplantage, 2 $\frac{1}{2}$  Morgen haltend, vorher aber und zwar vom 10. Januar Vorm. 8 Uhr ab dessen sämtliches Nachlassmobilien meistbietend verkauft werden. **Otto.**

**M. Lejeune's Frostballenseife.**

Das beste und bequemste Mittel zur Heilung erfrorner Glieder. In Stücken mit Gebrauchsanweisung à 3  $\frac{1}{2}$  empfiehlt **Carl Haring**, Nr. 200.

**Auction.**

Morgen, Mittwoch, den 5. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr nimmt die Versteigerung im „**Bürgergarten**“ (Leipziger Thor) ihren Anfang. **Müller**, Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Die von uns neu erfundene, nach den neuesten chemischen Erfahrungen zweckmäßig bereitete, und der Cocos-Seife bei weitem vorzuziehende

**Balsamische Erdnuß-Öel-Natron-Hydrat-Seife**

wirkt höchst wohltätig, erweichend, versäuernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders für Damen und Kinder mit zartem Teint, so wie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen.

**Gebrüder Leder**, Apotheker und Parfümerie-Fabrikanten in Berlin. In Halle allein zu haben à St. mit Gebr. Ann. 3  $\frac{1}{2}$  bei **C. F. Colberg**, alter Markt Nr. 543.

**Schweinshaare und Borsten** kauft fortwährend **G. Scheibe** in Cisleben.

**Bücher-Lese-Zirkel** für Hiesige und Auswärtige.

Es gewährt dieser Lese-Zirkel seinen Mitgliedern die Lectüre **aller neuen bedeutenden Erscheinungen** von allgemeinerem Interesse, vornehmlich aber naturwissenschaftliche, historische, politische, sowie Memoiren-Literatur und Belletristik. Von hiesigen Theilnehmern werden die Bücher überbracht und resp. von denselben wieder abgeholt. Der Eintritt kann zu jeder Zeit geschehen. Vierteljähriger Beitrag nur 25 Sgr. **Pfeffer** in Halle (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.). 14 Saugfertel sind zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Baumgarten** in Plößnitz.

Bei **Jm. Fr. Wöller** in Leipzig erschienen und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in Halle vorrätzig in der **Schwetschke'schen Sort.-Buchhandlung**:

**Briefsteller**

für die weibliche Jugend. Anweisung zum Briefschreiben mit Muster-Beispielen, Aufgabenstoff u. aus dem Kreise des weiblichen Geschlechts. Für Lehrer u. Schülerinnen in Töchterschulen, sowie zum Selbstunterricht u. zur Fortbildung für Jungfrauen. Von **C. C. Sartmann**, Conferenzrath u. Schulpfpector zu Cöthen. **Vierte Auflage.**

Nach des Verfassers Tode bearbeitet von **Gg. A. Winter**, Oberlehrer an der Bürgerschule zu Altschberg. Einzelpreis 1  $\frac{1}{2}$ ; bei je 10 Exempl. nur 24  $\frac{1}{2}$ . **Sartmann's Briefsteller** ist keineswegs ein Briefsteller vom gewöhnlichen Schlag, der bloß Schemata gibt, sondern ein gründlich bearbeitetes, aus gereinigter Schreze hervorgegangenes, seit vielen Jahren in Ehre und Dank vielfach vertriebenes Buch. Es gilt in der wärdigen Welt als eins der vorzüglichsten Hilfsmittel und in der Frauenwelt als ausgedehntest benutztes Hand- und Hülfsbuch. Die Kritik bezeugt es einstimmig als ein in seiner Art einzig dastehendes Werk, in dem überall die größte Klarheit, natürl. Leichtigkeit, Rebegwandtheit, Klarheit u. Vollständigkeit herrsche. Noch mehr aber wird sein guter Ruf durch die neue Bearbeitung erhöht werden, und seine neue Ausstattung es zu **Fest- und Gelegenheitsgeschenken** immer mehr empfehlen.

**Blumenfreunden**

die ergebenste Anzeige, daß mein neues Verzeichniß pro 1853 bereits erschienen und auf Franco-Briefe zu haben ist, sowohl hier, als unter gleicher Firma in **W. im a. r.**, meiner Commandite, wie auch durch Herrn **Wilh. Schmidt & Comp.** in Leipzig, wohin zur Bequemlichkeit auch Bestellungen eingereicht werden können. Glück auf zum neuen Jahre!

**K. Strick** im Fürstenthum Reuß, den 1. Januar 1853. **J. Eckmann**, Kunst- und Handelsgärtner.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Frankreich.**

Paris, d. 31. Dec. Ein Artikel Michel Chevalier's in den heutigen Debats ist das Ereigniß des Tages. Man kennt dessen genaue Beziehungen zum Kaiser und weiß, daß er diesen Artikel auf hohen Befehl veröffentlicht hat. Louis Napoleon soll übrigens schon lange Zeit dem Freihandels-System nicht ganz abgeneigt sein. Der Senat kannte diese Tendenzen des Kaisers, daher der Widerstand dieser Verträge durch den Kaiser allein. Unter einem Theile der Handelswelt herrscht große Bestürzung. Andere freuen sich über die bevorstehenden Zoll-Modificationen, je nach ihren Interessen. Neben diesem Aufsatze bieten die kaiserlichen Decrete im Monteur Interesse dar. Troplong's Ernennung zum Präsidenten des Senats hat einiges Aufsehen erregt. Man überhäuft diesen Herrn in letzter Zeit mit Gunstbezeugungen. Er verdient es aber auch, denn keine einzige Magistratsperson hat der kaiserlichen Sache seit dem ersten 2. December so große Dienste geleistet. Er bezieht jetzt ein jährliches Gehalt von beinahe 180,000 Francs. Sehr angelehnt ist er deshalb doch nicht, da er fast ein reines Werkzeug Louis Napoleon's ist. — Die Börse hat das neue Jahr mit einem Fallen von 50 Cent. begrüßt. Es scheint, daß ihr 1853 nicht sehr sicher vorkommt.

**Vermischtes.**

— Naumburg. Als ein warnendes Beispiel von roher Unwissenheit und strafbarer Unbesonnenheit wird aus dem eine Stunde von hier belegenen meiningenschen Dorfe Boblas folgendes traurige Ereigniß mitgetheilt. Am Abend des 2. Weihnachtsfeiertages heizte der Einwohner und Auszügler Adam Zeugner zu Boblas sehr stark seinen Backofen und fectete seinen mit Aufschlag behafteten und deshalb vom Meister ins elterliche Haus zurückgeschickten funfzehnjährigen Sohn hinein, um die Krankheit durch die Hitze zum völligen Ausbruch zu bringen. Nachdem der Backofen wohl verschlossen, geht der Vater mit den Seinigen sorglos zu Bette. Als der Sohn am 27. Decbr. früh herausgelassen werden soll, findet man seinen durch Brandmunden furchtbar entstellten Leichnam. — Man ist gespannt, wie die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung ausfallen wird.

— Dem Schwäbischen Merkur werden aus Keutlingen vom 27. December noch folgende weitere Mittheilungen über das Aufstiegen der Pulvermühle dafelbst gemacht: Die Mühle stand seitwärts von der untern Vorstadt, von Gärten umgeben, unglücklicherweise in zu kleiner Entfernung von mehreren Wohn- und Fabrikgebäuden. Heute sollte sie, nach dem Stillstande während der Festtage, wieder angelassen werden. Ich höre, daß dies bei Pulvermühlen immer der gefährlichste Augenblick sei. Da sie sich im südlichen Theile des Werks Feuer, und mit drei furchtbaren Schlägen, drohender als wenn der Blitz einschlägt, slog ein Theil nach dem andern auf, war aber auch die Nachbarhaft beinahe eine Ruine. Die Verwüstung umher in weitem Kreise ist eine entsetzliche. Viele Hundert Schritte weit entfernt sind alle Dächer abgedeckt, alle Fenster eingesprenzt, die Zimmerdecken eingestürzt, die Thüren ausgehoben; je näher, um so schrecklicher ist die Zerstörung. Eins der Nachbarhäuser hängt nur noch locker in seinem Gerüste, bei den andern sind die Mauerwände eingedrückt, in einer benachbarten Fabrik ist die Maschine in allen ihren Theilen zerrissen, starke Obsthäume liegen, mit grauem Niederschlage überzogen, entwurzelt am Boden, schauerlich aber ist vollends der Anblick des schwarzen Trümmerhaufens, zu dem die Mühle selbst geworden ist. Der Kanal sogar, dessen Wasser das Werk trieb, ist kaum mehr zu erkennen. Sein Schlamm ist zu einem Hügel aufgeworfen und deckt das ganz zusammengedrückte Magazingebäude, das auf seinem andern Ufer stand, das aber wahrscheinlich dadurch vor der Mittheilung des Feuers geschützt worden ist; 15 Ctr. Pulver lagen in ihm; wenn auch diese losgegangen wären, so stände weit umher kein Haus mehr. Die Gewalt der Explosion war ungeheuer: nicht nur wurden bis weit herein in die obere Stadt Fenster und Thüren gesprengt, Dafen eingeworfen und Dächer beschädigt, und zwar auf den von der Pulvermühle abgelegenen Seiten der Häuser ebensovohl als auf den ihr zugewendeten; bis halbwegs Wehingen flogen Balken, mitten in Wehingen wurden noch Fenster eingedrückt, in Sondelfingen Thüren gesprengt, in Eningen, das doch durch die dazwischenliegende Alalm gedeckt war, schnellte der Stoß Fenster und Thüren auf und entleerten sich die Schiffselbretter in den Küchen, und Alles sprang auf die Straße, weil Jeder meinte, es sei sein Giebel von einem Erdbeben eingestürzt, bis die furchtbare Rauchwolke, die hinter der Alalm aufstieg, wie ein riesenmäßiger Luftballon, die Wahrheit vermuthen ließ. Menschenleben aber sind keine zu beklagen. Wie groß der Schaden ist, kann bis jetzt natürlich noch nicht angegeben werden; Viele sprechen von nahe n 100,000 Fl. Es ist interessant, zu verfolgen, wie weit sich die Wirkung der reuflinger Pulvermühlenerplosion in Erschütterung der Luft er. erstreckte. Wir haben gestern berichtet, daß man in Kirchheim, Eplingen, Hohengehren u., ja selbst in dem von Keutlingen in gerader Linie sechs geographische Meilen entfernten Schorndorf die Erschütterung verspürte. In Urach wurden zwei ziemlich starke Stöße verspürt, wie von einem Erdbeben. Auf der Festung oben hatte man das Gefühl, als wollten die alten Thürme und Mauern zusammenstürzen; gegen das Brühlthal hin, wo der schöne Wasserfall ist, glaubte man, es kämen einige der großen Felsen herunter, oder es donnere im Thale. Der Stoß

wurde auch in Seeburg, Wittlingen, Hengen, Aglisshardt und Börlingen verspürt. In Eplingen erbeben in den meisten Häusern Fenster und Thüren.

— Die belgische Eisenbahn-Verwaltung hat in Verbindung mit der englischen zum Besuche der Industrie-Ausstellung in Dublin Billets ausgestellt, für die erste Klasse zu 200 und für die zweite zu 150 Franken, auf drei Monate, mit welchen man die Reise ganz nach Belieben in kleinen Touren machen, sich in London, Chester, Bangor, wo sich die berühmte Hänge- und die Tubular-Brücke befindet, aufhalten kann. In Dublin gewähren diese Billets Einlaß zu allen Sehenswürdigkeiten, und werden auch zu Ausflügen in die hochromantischen Umgebungen Dublins Billets zu ermäßigten Preisen gegeben. Die zur Ausstellung gesandten Waaren und Erzeugnisse gehen steuerfrei ein und aus, hin und zurück in England und Belgien.

— Man schreibt uns aus Paris vom 29. Dec.: Wie man hier Alles anbietet, um jede Zweideutigkeit zu vermeiden, kann man daraus ersehen, daß die Theater-Censur die Aufführung des Stückes von Schiller: „Der Neffe als Onkel“, verboten hat.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Naumburg, d. 1. Jan. Im Laufe des 1852ten Kirchenjahres sind hier in sämmtlichen 5 Kirchengemeinden und dem eingepfarrten Dorfe Großhitz 424 geboren, 52 weniger als 1851; 404 gestorben, 102 mehr als 1851. Die Zahl der Verehelichten betrug 171 und die der Communicanten 5235. — In Bibra sind im verfloffenen Jahre 45 geboren und 34 gestorben.

Das 48ste und 49te Stück der Gesammmlung enthalten unter Nr. 3676. das Statut des Roppen-Gehäuer Reichverbandes. Vom 29. Nov.ember 1852.

Nr. 3677. den Allerhöchsten Erlass vom 14. August 1852, betreffend die Rechts-Verhältnisse der fürstlich hohenollernschen Häuser; unter Nr. 3678. den Allerhöchsten Erlass vom 24. Sept. 1852, betreffend die Auflösung der Königl. Eisenbahn-Direction in Estlin; und unter Nr. 3679. den Allerhöchsten Erlass vom 13. December 1852, betreffend die Ermäßigung der Zölle-Schiffahrts-Abgaben.

Berlin, den 31. December 1852  
Debt's-Comtoir der Geses-Sammlung.

**Fremdenliste.**

Angewandte Fremde vom 31. December bis 3. Januar.

- Kronprinz:** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Seibel u. v. Wolf a. Schlesien. Die Hrn. Kauf. Richter a. Erfurt, Pösch a. Preshn, Thomas a. Hamburg, Schloß a. Martheidefeld, Grafmann a. Frankfurt a/M., Jacobi a. Dessau, Bethmann a. Braunshweig, Kanisch a. Eilenburg, Weichel a. Annaburg, Ruf a. Raubem, Ulrich a. Prag, Feuscher a. Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Junf a. Schafshedt, v. Kosty a. Posen. Hr. Riet. v. Standfeld a. Dresden. Hr. Fabric. Löbel a. Grefeld. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Bomsdorf m. Gem. a. Sangerhausen.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Hoffmann a. Dresden. Hr. Geh. Rath Fehrmann a. Berlin. Hr. Fabric. Schuler a. Estlinen. Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Nordhausen, Baumann a. Langenrechenbach, Biedermann a. Berlin, Holbein a. Würzen, Bornmann a. Eilenburg, Reigt a. Preshn, Acherndt a. Berlin, Weshner a. Hamburg. Hr. Fabric. Reichel a. Marienthal. Hr. Appellat.-Ger.-Rat. Fabricius a. Naumburg. Hr. Advokat Raim a. Leipzig.
- Goldner Ring:** Hr. Schiefeldekernst. Bischof a. Berlin. Hr. Buchbinder Brennede a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Hannover, Funte a. Eisenach. Die Hrn. Defon. Knauf a. Düren, Feinmüller a. Magdeburg.
- Englischer Hof:** Hr. Geh. Rath v. Leypziger m. Fam. a. Ritterfeld. Hr. Rittergutsbes. v. Junf a. Burgwerben. Die Hrn. Riet. v. Junf a. Burgwerben, v. Junf a. Schwedt, v. Junf a. Weisenfels, v. Gerstky a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Königsberg, Lampe a. Göttingen. Hr. Apotheker Schwarz a. Berlin.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Koch a. Berlin, Neuhaus a. Brandenburg, Kadner a. Leipzig. Hr. Defon. Bamberg a. Dessau. Hr. Actuar Kauf a. Freiburg. Hr. Apoth. Schüller a. Magdeburg. Hr. Fabric. Heinrich a. Dresden. Hr. Buchbinder Richter a. Alenburg. Hr. Kaufm. Nimrod a. Leipzig.
- Stadt Naumburg:** Hr. Major Baron Dordely a. Wien. Hr. Gutsbes. v. Bornmann a. Pommern. Hr. Defon. Wetzels a. Sophienstern. Die Hrn. Amtl. Krottsch a. Nienberg, Kubothy a. Dammendorf. Hr. Kaufm. Rosenthal a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. v. Blanc a. Heintzsdorf. Hr. Berggeschwörner Meyer a. Efen a. d. Ruhr. Hr. Amtm. Heine a. Gerstfeld. Die Hrn. Kauf. Falkenstein, Deigne u. Nerchold a. Nordhausen, Hofmeister a. Stolpe. Hr. Reg.-Rat. v. Hermsdorf a. Königsberg. Hr. Dierpfarter Thalung a. Dresden. Hr. D. Amtm. Erdmann a. Mansfeld.
- Schwarzer Bär:** Hr. Lehrer Leopold a. Gerstfeld. Hr. Bureau-Affist. Götz a. Gräfenhainchen. Hr. Geschäftsm. Henne a. Diefeld.
- Goldne Kugel:** Hr. Opernsänger Baumann a. München. Hr. Forst-Gand. Harung a. Frankfurt. Hr. Bau-Gond. Schultze a. Paderborn. Hr. Apoth. Diller a. Hamburg. Hr. Stud. jur. Darras a. Jena. Hr. Defon. Herz a. Dessau. Hr. Fabric. Weiffner a. Breslau.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Kaufm. Goetz a. Frankfurt. Hr. Lehrer Janke a. Dessau. Hr. Offizier Willmann u. Hr. Fabric. Krause a. Wien. Hr. Hausofmstr. Mörs a. Oldenburg. Hr. Parit. Berger a. Hamburg. Hr. Kaufm. Wigal a. Prag. Hr. Gutsbes. Zaeder a. Frankfurt a/O. Hr. Fabric. Wolf a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kappelmann a. Berlin, Bieleke a. Siegen, Tomas a. Dresden. Hr. Stud. jur. Eubede a. Heilberg. Hr. Fabric. Zimmermann a. Prag.
- Thüringer Bahnhof:** Frau Wittling, Lehrerin a. Conderhausen. Hr. Rent. Werner a. Berlin. Hr. Gutsbes. Hermann a. Posen. Die Hrn. Kauf. Scharrf a. Frankfurt, Erdweh a. Leipzig, Jeon a. Paris, Ball a. Galan, Lorenz a. Erfurt, Lichtenberg a. Dtschau, Engländer a. Mainz, Saase a. Galm, Himann a. Hamburg, Werning a. Dtschau, Zake a. Brandenburg. Hr. K. R. Riet. Scharm nebst Frau a. Mainz. Hr. Rentier de Cordis a. Paris. Hr. Stud. Scharne a. Jena. Hr. Prem.-Riet. v. Steinweh a. Magdeburg. Hr. Dffiz. v. Brandenstein a. Weisenfels. Hr. Postbesorger Brandes a. Erfurt.

# Bekanntmachungen.

## Citation.

Nachdem durch die Verfügung vom 17. November cr. über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Erdmann Heinrich der Concurs eröffnet worden, werden alle Gläubiger desselben zu dem auf

den 16. April 1853 Vorm. 11 Uhr vor dem Deputirten Hrn. Kreisrichter Schneider an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termin vorgeladen, um ihre Ansprüche an die Concursmasse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und es wird ihnen gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Denjenigen Gläubigern, welche am persönlichen Erscheinen verhindert sind, werden die hiesigen Rechtsanwältle Hanke und Sauer teig vorgeschlagen, an deren einen sie sich wenden, und denselben mit Information und Vollmacht versehen können.

Eilenburg, d. 22. Decbr. 1852.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Das **Dietschische Gut** zu Asendorf soll aus freier Hand verkauft werden, mit vollständigem todtten und lebenden Inventar, so wie den Borräthen von lechter Erndte. Kaufstiebhaber werden gebeten, sich an den Herrn Schulzen **C. Ehrenberg** zu Dornstädt zu wenden.

**Linke.**

2 zugesezte Pferde werden verkauft  
Siebichenstein Nr. 85.

## Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

### Das Geheimniß der Schnell-Essigfabrikation,

oder gründliche Anleitung sehr guten Wein-Essig mittelst eines verbesserten Apparates innerhalb 24 Stunden mit wenigen Kosten zu bereiten. Nebst einem Anhange: Ueber das Fuselöl und die Entfuselung des Brantweins.

Mit einer Steintafel.

Dritte, mit den neuesten Entdeckungen und Erfahrungen vermehrte Auflage.

Preis 20  $\frac{1}{2}$ .

## Journalzirkel.

Mit dem heutigen Tage sind die ersten Nummern meines Journalzirkels in Umlauf gesetzt. Es werden in demselben 49 Journale belletristischen und wissenschaftlichen Inhalts circuliren. Man abonnirt mit 2 - 3 - 4 oder 5 Thaler für das Jahr, je nach der Anzahl der Journale, welche man zu lesen wünscht. Auswärtigen Abonnenten wird alle mögliche Erleichterung gewährt. Programm, welche ein Verzeichniß der Journale und die näheren Bedingungen enthalten, sind stets in meiner Buchhandlung - Leipzigerstr. Nr. 280 - zu haben.

Halle, den 3. Januar 1853.

Walter Delbrück.

## Ublig's Sonntagsblatt

erscheint auch im Jahre 1853. Es bringt jeden Sonntag vier deutlich gedruckte Quartseiten mit einem Aufsätze, mitunter einem Liebe-, mit Nachrichten aus der alten Kirche und aus freien Gemeinden; es geht durch ganz Deutschland und ist vielen Lesern Ersatz für ihre frühere kirchliche Erbauung geworden. Es erscheint in Magdeburg und wird jeden Sonnabend Mittag zur Post gegeben, so daß es Sonntags in der meisten Leser Hände sein kann. Es kann auf jedem Postamte bestellt werden, das Vierteljahr zu 6 Sgr.; auch bei jeder Buchhandlung zu dem Preise von 7 Sgr. Einige Orte, wohin viele Exemplare gehen, ziehen es vor, das Sonntagsblatt unmittelbar von Magdeburg zu beziehen, und machen ihre Bestellungen bei der Wohlfeild'schen Buchdruckerei, Magdeburg, Rothe Krebsstraße Nr. 3. Dann kostet ebenfalls 7 Sgr.

## Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherung gegen Feuers-Gefahr für Gebäude, Waaren, Maschinen, Mobiliar etc. zu festen, mäßigen Prämien.

Zur Annahme von Anträgen empfiehlt sich

der Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

**Dietrich Fürstenberg,**

Bauhof Nr. 310b.

## \* Nitterguts-Verkauf. \*

Ein in Preußen an der sächs. Grenze gelegenes Nittergut mit 400 Morg. gutem Acker, 400 Morg. Waldung, 90 Morg. zweifelhürigen Wiesen, Dampfbrennerei, Brauerei, schönem, reizend an einem Flüsschen belegenen Schloßchen, großem Lust- und Gemüsegarten, bedeutender Fischerei, hoher Jagd, umfangreichen Forstlagen, ist für 30,000  $\frac{1}{2}$  mit 10,000  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu verkaufen durchs **conc. Comtoir** von **Hr. Fehmel** in Eilenburg. Ein anständiges Haus oder Gasthof kann mit als Zahlung angenommen werden.

## Solz-Auction.

Montag den 10. Januar früh um 9 Uhr sollen in dem sogenannten „Kessel“ bei Diemitz folgende Aukthölzer: 250 starke Rüstern und Eschen, welche sich vorzüglich für Stellmacher und Drechsler eignen, 50 starke Aepfel- und Birnbäume, 5 starke englische Pappeln und 30 Haufen hartes Reisholz meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Die Bäume sind sämmtlich gefällt.

**Friedrich Knoche.**

## Auction.

Donnerstag den 6. Januar 1853 sollen früh 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasthof „zum goldenen Herz“ ein einspänniger Wagen und ein 2-3spänniger eiserner Achenwagen, breite Spur, wie auch 2 Pferde, wobei ein kleines Pommypferd, welches sehr gut zum Reiten und im Zuge ist, beibietend gegen baare Bezahlung verkauft werden;

desgl. sollen Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr auf der Halle'schen Schleuse circa 10 Klaftern Rüstern: Scheitholz und etwas Rüstern-Bohlen und Bretter, 3 und 4 Zoll stark, und 40 Stück Leierbäume beibietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Diese Waare paßt gut für Stellmacher zu Radefelgen u. s. w.

## Nitterguts-Verkauf.

Zu dem Gute gehören herrschaftliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Ziegelei, 648 Morgen Areal, der Acker fast durchaus der vorzüglichste Raps-, Weizen-, Gersten- und Ackerboden, völlig reparirt, frei von Abgaben, soll eiligst Familienverhältnisse halber mit vollem Inventarium, 11 Pferde, 32 Stück Rindvieh, 400 St. hochveredelte Schaaf etc., preiswürdig unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Näheres erteilt der Deconom **H. Köfeler**, Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

Es sind am 3. Feiertag beim Ball im Stadtschießgraben 1 Paar Damen-Stiefeln in der Gaderobe stehen geblieben, und ein Schnupftuch gefunden im Saal und ein verkauftes zurückgeschickt, ich bitte diese Gegenstände abzuholen und umzutauschen beim Castellan

**Haase.**

Ich ersuche denjenigen, der am 31. December bei dem Thaliaballe in der Weintraube die Mühe verwendet hat, in den botanischen Garten abzugeben, wo nicht, ich andere Mittel ergreifen werde.

Junge Mädchen, welche an dem Unterricht in seinem Weisnähen, Plattstichsticken, so wie in andern feinen weiblichen Arbeiten gegen billiges Honorar Theil nehmen wollen, können sich melden Dachritzgasse Nr. 982. 1 Treppe hoch.

Eine Haushälterin (gefehrten Alters), welche zugleich die Beaufsichtigung dreier Kinder übernehmen kann, findet sofort bei einem Landschullehrer ein Unterkommen. Näheres bei **H. Schiborr**, H. Klausstraße 927.

Ein Mädchen, in der Küche und Hauswirtschaft erfahren und mit guten Attesten versehen, kann entweder gleich oder zum Februar in Dienst treten Hospitalplatz Nr. 1955.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Kunstanzeige.

Bei **H. Weigel** in Leipzig ist erschienen und durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen (in **Halle** durch **Pfeffer**):

**Verzeichniß meiner Kupferstichsammlung als Leitfaden zur Geschichte der Kupferstecherkunst und Malerei**, von **F. G. von Quandt**. 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Holzscnitte berühmter Meister, in treuen Facsimiles**, herausgegeben von **H. Weigel**. 7te u. Ste Lieferung. 6  $\frac{1}{2}$ .

Catalog der **Kupferammlung** des verstorbenen Herrn Prof. **Friedländer** in Halle, welche nebst andern Privatsammlungen den 31. Januar 1853 zu Leipzig versteigert wird.

Zu Privatvergnügen empfiehlt sich mit 4hänbiger Flügelmußt **Wrau**, Domgasse Nr. 885.

Eine vollständige Presse zum Geschirrschlaufen und verschiedene andere Gegenstände, welche in dieses Fach einschlagen, für Sattler und Kiemer, ist vorthelhaft veränderungshalber zu verkaufen bei **C. Rudloff**, gr. Ulrichsstraße Nr. 6.

Ein **ordentlicher Laufbursche** findet sofort Stellung bei

**L. Sachs & Comp.,**  
am Markt.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nacht erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben zeigt statt **besonderer Meldung** hierdurch ergebenst an  
**Dr. Graefe.**  
Halle, den 1. Januar 1853.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 2.

Halle, Dienstag den 4. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. Januar. Wiewohl schon seit längerer Zeit vollständig darüber einverstanden, daß Louis Napoleon als Kaiser der Franzosen von dem diesseitigen Cabinet anerkennen sei, wurde doch erst am 28. v. M. der definitive Beschluß gefaßt, daß mit dieser Anerkennung nicht gezögert werden solle, nachdem die, denselben vorbereitenden, Gesichtspunkte reiflich und allseitig zur Erörterung gekommen waren. Am Abend des 28. December wurde sodann die Note, mittelst deren die Anerkennung ausgesprochen wird, an den Gesandten Sr. Maj. des Königs, Grafen v. Pfalzfeld, nach Paris geschickt. Von dem Vorbehaft ist in der preuß. Note keine Rede.

Der König ernennt den ...  
sich in der An-  
Spen. Btg.)  
gen Tagen eine  
frage entlohnt.  
zuverlässiger Er-  
gegebenen Absicht  
zwölf Jahre zu  
theils — und  
so verkehrt sind.  
"Die „Zeit“  
tter über schwe-  
l gereichten kön-  
andere Blätter  
werden 1) die  
Vernehmen nach  
Verfassung und  
Tagesordnung

in der Kam-  
didaten für die  
on Kleist gegen  
bsiegen zu ma-  
königl. Museen,  
Holstein und  
d. S. in Ueber-  
stimmung  
gesetzt ist, sind hierauf die übrigen europäischen Souveräne ein-  
gen worden, dem Vertrage beizutreten. Wie der „H. C.“ hört,  
die nachgesuchte Zustimmung von mehreren deutschen Souveränen,  
rentlich von Oldenburg, Sachsen und Hannover, bereits erfolgt  
es sind die förmlichen Beitritts-Erklärungen nach Dänemark  
gegangen. Dagegen soll von bairischer Seite der Beitritt mit der  
stimmung verweigert worden sein, daß nicht die einzelnen deutschen  
gerierungen die Zustimmung zu geben hätten, sondern daß die Sa-  
zur Kompetenz des Bundestages gehöre und also in Frankfurt  
einjam zu berathen und auf Grund des Art. VI der Wiener  
lusakte durch Stimmeneinhelligkeit zu entscheiden sei.

Dem „C.-B.“ zufolge ist es von allen deutschen Regierungen  
kannt worden, daß für die demnächst in der Bundesversammlung  
Verhandlung kommenden Fragen der Contingents- und Bundes-  
Angelegenheit Stimmeneinheit erforderlich sei.  
Die Veräußerung der deutschen Flotte wird nach den jetzigen  
sichten bis zum nächsten Frühjahr beendet sein. Auf sämtliche  
nonenboote ist ein Angebot von 9000 Thirn. gemacht worden; doch  
man eine Versteigerung wahrscheinlich vorziehen.

Nach dem „C.-B.“ wird der hier anwesende bayerische Legations-  
rath Dönninges länger, als ursprünglich beabsichtigt wurde, in Ber-  
lin verweilen. Herr Dönninges verkehrt hier mit Männern aller poli-  
tischen Richtungen, denen er aus seiner früheren hiesigen Stellung  
befreundet ist, und erfreut sich überall der günstigsten Aufnahme.  
Derselbe wird vorzugsweise von dem bayerischen Gesandten Baron  
von Malzan mit seltener Aufmerksamkeit behandelt. Einem von Hrn.  
von Malzan dem Gaste zu Ehren vorgestern veranstalteten Diner  
wohnten die namhaftesten Gelehrten Berlins bei.

Seitens des k. sächsischen Hofes wird, dem Vernehmen nach,  
nachdem die Ehepacten in Betreff der Vermählung des Prinzen Al-  
bert mit der Prinzessin Carola Wasa während der gegenwärtigen An-  
wesenheit des Prinzen Wasa (Water) in Dresden festgesetzt sein wer-  
den, alsbald an die verwandten Höfe die übliche Benachrichtigung  
erfolgen.

In der jüngsten Zeit hat sich hier in Berlin ein sogenannter  
„Jerusalems-Verein“ gebildet. Nach §. 1 seiner Statuten beabsich-  
tigt der Verein die in dem heiligen Lande in Folge der Stiftung des  
evangelischen Bisthums zu Jerusalem hervorgerufenen deutsch-ewan-  
gelischen Anstalten und Unternehmungen, wie das Hospiz (oder Pil-  
ger-Herberge), das Diaconissenhaus zu Jerusalem u. a., zu unter-  
stützen, zu erweitern und zu vermehren. Der Vorstand besteht zur  
Zeit aus: Dr. Hoffmann, Hof- und Domprediger, Präsident des  
Vereins; Dr. Behnerdt, Konsistorialrath und Professor, Vizepräsident;  
Dhnesorge, Dom-Hülfsprediger, Sekretär; Lic. Strauß, Divisions-  
prediger, Sekretär; Westphal, Major z. D., Schatzmeister; Werner,  
Prediger; Erbkm, königl. Bau-Inspektor; Lic. Dr. Erdmann, Di-  
visionsprediger; Kaiser, Prediger; Kirsh, Prediger; Knaf, Prediger;  
Dr. v. Müller, Ober-Konsistorialrath.

Durch eine Verfügung vom 23. Dec. werden die Postanstalten  
davon in Kenntniß gesetzt, daß der Abonnementpreis für die Heno-  
graphischen Berichte über die Verhandlungen der Kammern nicht  
2 Thlr. 15 Sgr., sondern 1 Thlr. 20 Sgr. pro 100 Bogen beträgt.

Stettin, d. 30. December. Durch eine Mittheilung aus Ber-  
lin erfahren wir, daß man höhern Orts energisch an die endgültige  
Entscheidung über einen Kriegshafen für unsere kleine Flotte denkt,  
und daß man sich für den Leba-See entschieden hat, da der Swine-  
münder Hafen durch den beständigen Treibsand den gewünschten  
Zwecken nicht entsprechen würde. Der Vorschlag: den genannten See  
zum Kriegshafen einzurichten, soll bereits zur Genehmigung des Kö-  
nigs vorliegen, und darf man in kurzer Zeit einer definitiven Ent-  
scheidung darüber entgegensehen.

Köln, d. 29. Dec. Die „D. Volksh.“ widerspricht aufs Be-  
stimmteste allen Gerüchten in Bezug auf die Reise des Cardinals und  
Erzbischofs von Köln und anderer hohen Kirchenfürsten nach Rom,  
über ein zu besonderen Zwecken abzuhaltendes Konsistorium, so wie  
über die Salbung Louis Napoleons von Seiten des Papstes und eine  
Reise desselben nach Köln u.

Prüm, d. 22. Decbr. Der Pastor Monz von hier war ange-  
kagt, in einer Predigt Dr. Martin Luthers und seiner Frau in ehren-  
rühriger Weise gedacht und dadurch die protestantische Religion der  
allgemeinen Verachtung preisgegeben zu haben. Vor dem Nichtpoli-  
zeigerichte zu Trier am gestrigen Tage erschienen, wurde derselbe frei-  
gesprochen, was seiner Gemeinde Veranlassung bot, demselben bei  
seiner Rückkehr einen festlichen Empfang zu bereiten.

Frankfurt a. M., d. 30. Dec. Die nordeuropäischen Groß-  
mächte im Vereine mit den übrigen deutschen Regierungen werden,  
wie wir hören, das französische Kaiserthum am 1. Januar  
anerkennen. Zugleich würde, wie man ferner hört, der Kaiser der  
Franzosen eine förmliche Anerkennung der Verträge aussprechen und  
damit den Wünschen der Großmächte und der übrigen deutschen Re-

